

Siegelbesprechung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **89 (1977)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Siegelbesprechung

Hermann IV. (I.) von Froburg-Neuhomberg

Spitzovales Siegel (6,0/4,2 cm). Umschrift zwischen einfachem Außen- und Innenrand: «+ S COMITIS · HERMANNI DE VROBURC». Im Siegelfeld nach rechts schauender Adler.

Abb.: Vgl. SO UB II (Siegeltafel), p. 405, Nr. 25. Hermanns Siegel hängt nur noch an drei Urkunden (SO UB I 407, 408, 434; zw. 1241, 9. Juli und 1244, 8. Juli).

Daß Hermann je sein froburgisches Siegel durch ein neues hombergisches ersetzt hat, wird von uns bezweifelt.

Ludwig I.

Typus I: Dm. ca. 5 cm. Umschrift zwischen doppeltem Außen- und Innenrand: «+ S : COMITIS : LUDEWICI · DE : HONBERC». Großer Dreieckschild mit den beiden nach rechts schauenden, übereinanderstehenden Hombergadlern, dessen Ecken den innern Rand des Umschriftbandes überschneiden.

1277, 3. Mai, StAA, Abt. Olsberg 102 (BL UB 132), *Abb. 1*

1279, 20. März, StAA, Abt. Rheinfelden Johanniter 9 (AU IV 43)

Typus II: Dm. ca. 7 cm. Umschrift zwischen starkem Außen- und doppeltem Innenrand: «S' LUDOWICI : COMITIS : D'HONBERC». Im Feld, unten auf Außenrand stehend, oben den Innenrand durchbrechend, das Bild des Grafen Ludwig, stehend in Kettenpanzer und Kettenhaube, über ersterem der bis über die Knie reichende, ärmellose Waffenrock. Mit beiden Händen hält der Ritter den Dreieckschild der Homberg und das Schwert vor die Mitte des Leibes.

Dieses Siegel ist eines der seltenen Beispiele des Standbildsiegels des 13. Jhs., in dem sonst für männliche Siegler nahezu ausschließlich das Reiterbild Verwendung fand.

1284, 13. April, StALU, Abt. Hohenrain 60 (Corpus II 651)

1284, 15. Nov., StAA Abt. Leuggern 43 (Herrgott III 630)

1285, 22. Aug., Stadt-A. Rapperswil C 8b I 1 (SG UB [Süd] II 760)

1286, 30. Jan., StAZH, Abt. Oetenbach 110 (ZUB V 1947)

1286, 14./18. Okt., StAZH, Abt. Rüti 35 (ZUB V 1960)

1286, 18. Okt., StAZH, Abt. Spanweid 4 (ZUB V 1961)

1287, 28. Febr., StAA, Abt. Muri 34 (Arg. XVI 75)

1287, 17. Juli, StAZH, Abt. Stadt und Landschaft (ZUB V 1999), *Abb. 2*

1288, 13. April, StALU, Abt. S. Urban 7 (BL UB 168)

Beschreibung: Arg. XVI, p. 44; Ganz, P., Geschichte der heraldischen Kunst in der Schweiz im XII. und XIII. Jh., Frauenfeld, p. 141.

Elisabeth von Homberg-Rapperswil

Dm. ca. 4,5 cm. Umschrift zwischen Außenrand und feiner Doppellinie innen: «+ S' ELISABETE : COMITISSE : D' : RAPRECHSWILE». Im Siegelfeld senkrecht gestellter den innern Umschriftrand berührender Wappenschild der Rapperswil: drei gepunzte und gestielte Rosen.

In Gebrauch von 1285, 22. Aug. (SG UB [Süd] II 760) bis 1302, 25. Okt. (ZUB VII 2665).

Abb. ZUB, Siegelabb. Lieferung V, Taf. I 6; KDM SG IV, p. 192 (Abb. 230).

Hermann II.

Dm. ca. 5,5 cm. Umschrift in gotischen Majuskeln zwischen einfachem Außen- und Innenrand: «S' HERMANNI : COMITIS : DE : HONBERCH». Im Siegelfeld mit Blütenranken senkrecht gestellter, den innern Umschriftrand überschneidender Wappenschild Homberg.

1289, 20. Mai, StAA, Abt. Olsberg 153 (BL UB 170)

1295, 10. Nov., StABS, St. Urk. 101 (BL UB 183), *Abb. 3*

1300, 20. April, GLA Karlsruhe (ZGORh 7 [1856], p. 434)

1300, 9. Sept., StABS, Adelsarchiv Reich 14a (BL UB 199)

1301, 13. Jan., StABL, Urk. 13 (BL UB 200)

1301, 29. Nov., Gubernial-A. Innsbruck II 603 (THO I 158)

1302, 3. Sept., StABS, Adelsarchiv Reich 14b (BL UB 204)

1302, 11. Nov., StAA, Abt. Olsberg 180 (BL UB 206)

1302, 11. Nov., StABS, Adelsarchiv Reich 14c (BL UB 207)

Ita

DM. 4,7 cm. Umschrift zwischen einfachen Perllinien: «[S' · I]TE · COMITISSE · DE · TO[GG]ENBUR[G]». Im gerauteten Siegelfeld senkrecht gestellter, den innern Umschriftrand berührender Wappenschild Homberg.

Einziges Beispiel des Siegels der Ita von Homberg, der Gemahlin Graf Friedrichs IV. von Toggenburg, vgl. Archives héraldiques suisses 12 (1890), p. 15.

1305, 29. Dez., StABL, Urk. 16 (BL UB 219), *Abb. 4*

Werner II.

Typus I: Dm. 3,9 cm. Umschrift in gotischen Majuskeln zwischen einfachem Außen- und Innenrand: «S' WERNHERI · COMITIS · DE · HOMBERG». Im Siegelfeld mit Blütenranken senkrecht gestellter, den innern Umschriftrand überschneidender Wappenschild Homberg.

Einziges Beispiel des Typus I vgl. oben, p. 98 f., Anm. 72.

1295, 10. Nov., StABS, St. Urk. 101 (BL UB 183), *Abb. 5*

Typus II: Dm. ca. 4,5 cm. Umschrift in gotischen Majuskeln zwischen einfachem Außen- und Innenrand: «+ S' · WNHERI · DOMICELLI · DE · HONBERCH». Im Siegelfeld senkrecht gestellter, den innern Umschriftrand berührender Wappenschild gespalten: rechts zwei übereinanderstehende Adler, links drei gestielte Rosen.

Der Dreieckschild trägt eine für die Zeit seltene Wappenkombination.

1300, 7. Jan., Stifts-A. St. Gallen, G. G. 2 T. 1 (ZUB VII 2534), *Abb. 6*

1301, 13. Jan., StABL, Urk. 13 (BL UB 200)

1304, 13. Jan., Kloster-A. Wurmsbach, Litt. A. 37 (Kopp, Urk. II, p. 172 f.)

1306, 25. Nov., Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien (THO I 179)

Typus III: Dm. ca. 4,8 cm. Umschrift in gotischen Minuskeln zwischen starkem Außenrand und starker und feiner Doppellinie innen: « + S' DOMINI · WERNH · COMITIS · DE · HONBERCH ». Im Siegelfeld mit Blütenranken schräg rechts gestellter, den innern Umschriftrand berührender Wappenschild Homberg. Der Schrägrechtsschild ist überhöht vom hombergisch-rapperswilischen Zimier: Topfhelm und zwei Schwanenhäse mit Ringen in den Schnäbeln, vgl. die Miniatur aus der Mannesischen Liederhandschrift, fol. 43 v, oben, p. 253 und die Zeichnung des Helmkleinods auf fol. 44 r, vgl. dazu auch Wappenrolle, Taf. IV Nr. 44. Beschrieben wird die Zimier im Klagelied auf Graf Werners Tod, vgl. oben, p. 168, Verse 140 bis 154.

(1309, 22. Juni, StALU, Uri, QW I/2 483). Nur Siegelfragment vorhanden, Typus III? 1315, 22. Nov., StAUR, Nr. 29 (QW I/2 805)

1316, 6. April, StAZH, Abt. Konstanz 261 (ZUB IX 3402), *Abb. 7*

1318, 22. Aug., StASZ, Nr. 70 (Gfr. 22, p. 275)

Maria von Homberg-Oettingen

Dm. 3,8 cm. Umschrift zwischen einfachem Außen- und Innenrand: « ...IE · D' · OTINGE · COMITISSE · D' · HO ... ». Im Siegelfeld senkrecht gestellter, quadrierter Schild, den innern Umschriftrand berührend: Felder I und IV führen die beiden übereinanderstehenden Hombergadler, Felder II und III die Schildfigur der Grafen von Oettingen: Feh (gelb-rot) mit (blauen) Schildchen, überdeckt mit (weißem) Leisten-schragen, vgl. Wappenrolle, Taf. V Nr. 58, p. 31 f.

Marias Siegel (einzig hier verwendet) ist eines der frühesten Beispiele des zuerst beim spanischen Wappenschild angewandten Quadrierens.

1316, 6. April, StAZH, Abt. Konstanz (ZUB IX 3402), *Abb. 8*

Cæcilia

Cæcilia trat vor 1310, Sept./Okt. ins Dominikanerinnenkloster Oetenbach ein. Wie lange sie Konventualin war, wissen wir nicht, ebensowenig wann sie Priorin des Klosters wurde, als die sie von 1317, 3./10. Juli (ZUB IX 3488) bis 1336, nach 6. Juli (ZUB XIII 4715 a; QW I/3₁ 134) bezeugt ist.

Cæcilia führte das zweite Siegel der Priorin von Oetenbach. Dieses Siegel war von 1263–1335 in Gebrauch, ebenso hängt es noch an der undatierten Urkunde von 1336, nach 6. Juli, in der Cæcilia letztmals urkundend erwähnt wird. Spitzovales Siegel (4,2/2,5 cm). Umschrift zwischen einfachem Außen- und Innenrand: « SIGILLUM : PRIORISSE DE OETINBACH ». Das Siegelfeld ist quergeteilt: Unter einem gotischen Spitzbogen das Brustbild des segnenden Christus mit Nimbus und Buch, unten in einer Nische kniet betend eine Nonne mit Kapuze.

Abb.: ZUB, Siegelabb. Lieferung III, Taf. V 45.

Unter Cæcilia von Homberg ließ sich das Kloster 1326/27 ein neues Siegel anfertigen. Das seit 1272 verwendete erste Siegel (4,8/3,0 cm) zeigt zwischen einfachen Perllinien die Umschrift: « : S' PRIORISSE ЧOVĒT SCE MARIE D' OETENBACH ». Im spitzovalen Siegelfeld sitzt eine gekrönte Maria mit dem Kind auf dem linken Arm; auf jeder Seite steht ein Rosenstock.

Abb.: ZUB, Siegelabb. Lieferung IV, Taf. VI 43.

Am 10. November 1327 (ZUB XII 4107) begegnet erstmals das neue zweite Siegel, das all den undatierten Urkunden mit dem ersten Siegel einen Endtermin setzt. Spitz-ovales Siegel (5,5/3,3 cm), Umschrift zwischen einfachen Perllinien: « + · S^r · CONVENTUS · SORORUM · DE · ÖTENBACH · IN · THUREGO ». Vor gemustertem Hintergrund sitzt Maria unter einem Baldachin. Sie trägt das Kind auf dem linken Arm, in der rechten Hand hält sie einen Rosenzweig. Die untere Spitze des Siegelfeldes füllt ein Vierpaß.

Abb.: ZUB, Siegelabb. Lieferung XI, Taf. VIII 100.

Zu den Siegeln von Oetenbach vgl. Lapaire, C., Les sceaux du convent des dominicains d'Oetenbach à Zurich, in *Archives héraldiques suisses* 76 (1962), p. 63–67.



Abb. 1 Ludwig I. (Typus I)



Abb. 2 Ludwig I. (Typus II)

Abb. 3 Hermann II.



Abb. 4 Ita von Toggenburg-Homberg





Abb. 5 Werner II. (Typus I)



Abb. 6 Werner II. (Typus II)

Abb. 7 Werner II. (Typus III)



Abb. 8 Maria von Homberg-Oettingen



Siegelbesprechung, vgl. oben, p. 278 ff.